

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infektionspreis: Die schon gelieferten Exemplare aber keine neuen für Infektion aus dem Raum für Infektion der Anzeiger-Verwaltung in Dresden, Postfach 13. Bei gelassenen Exemplaren wird die Infektion durch den Postweg nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Infektions durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich leserlich ist.

Bezugspreis: Durch unsere Posten für das Jahr monatlich 20 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 20 Pf. u. wöchentlich 10 Pf. Bei der Post bestellbar und durch den Postboten wöchentlich 1.00 Mk. monatlich 60 Pf. Durch den Fernsprecher für das Jahr monatlich 20 Pf. u. wöchentlich 10 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 20 Pf. u. wöchentlich 10 Pf. Bei der Post bestellbar und durch den Postboten wöchentlich 1.00 Mk. monatlich 60 Pf. Durch den Fernsprecher für das Jahr monatlich 20 Pf. u. wöchentlich 10 Pf.

Nr. 10.

Freitag, den 14. Januar 1916.

11. Jahrgang

Die k. und k. Truppen in Cettinje.

Bevorstehender Beginn der kriegerischen Ereignisse um Saloniki! — Hochverräter Venizelos. — Die Engländer wollen auch Kreta besetzen. — Ein italienisches Lager in Brand geschossen. — Die Schlacht auf Gallipoli am 8. und 9. Januar.

Die Aufstellung der Truppen bei Saloniki.

Ueber die Lage in und um Saloniki meldet der Sonderberichterstatter der Engl. Rundschau aus Saloniki: Unter den französischen Truppen ist vielfach Unzufriedenheit zu bemerken. Von den Soldaten werden viel die Defartitel Herbes und des L'Homme enchaîne gelesen, was großen Widerspruchsgeist erregt. Immerhin zeigen die Franzosen doch großen Patriotismus und gehen mit Ueberzeugung in den Kampf, während die Engländer zumeist die ganze Sache als britisches Betragen betrachten. Die englischen Hauptkräfte stehen bei Salmani nächst Saloniki. Schon etwa fünf bis sechs Kilometer vor Saloniki beginnen die englischen Befestigungen. Die Geschützstände sind modern angelegt und die darin untergebrachten Kanonen gut gegen Sicht verdeckt. Auf jedem Stützpunkt stehen drei bis vier großkalibrige Geschütze. Von Saloniki bis Sarayöl stehen französische Truppen. Sie nehmen eine breite Front ein und bauen mehrere Linien Schützengraben hintereinander. Offenbar ist beabsichtigt, hier stärksten Widerstand zu leisten. Das Gros der französischen Kavallerie steht bei Sarayöl. Hinter Sarayöl bemerkt man nur wenig Befestigungen. Dort stehen bloß kleine Abteilungen. Von Skidrit bis Doiran befinden sich keine Bivouakstruppen. Die Engländer bauen parallel mit der Bahnlinie Doiran-Saloniki eine neue strategische Bahn, deren Vollendung aber noch einige Zeit brauchen dürfte. Ueber die Umgruppierung der Bivouakstruppen in der Richtung auf Florina weiß niemand Bestimmtes, weil die Bahnlinie dahin für alle Reisenden gesperrt ist. Westlich von Saloniki befinden sich nur englische Truppen. Die Engländer haben zwischen Salmani und Bangaza eine strategische Bahn angelegt die anscheinend den Zweck hat, im Falle einer Niederlage den Rückzug unter Vermeidung von Saloniki bevorzugen zu können. In diesem Räume stehen die englische Truppen bis Nigrita-Orjano-Kavalla verteilt. In Orjano sind sechs Bivouakstrassen errichtet worden, die sowohl für Truppenlandungen als auch zur eventuellen Einschiffung dienen dürften. Bisher sollen dort keine Truppen, sondern nur Munition ausgeschifft worden sein.

Der Angriff auf Saloniki bevorstehend.

Wie der Frankfurter Zeitung aus Wien gemeldet wird, erwartet man, laut dem Thoner Progres, den Angriff der deutschen und bulgarischen Truppen gegen Saloniki. Alles weist darauf hin, daß die Stunde der Offensive nahe sei. Die Bulgaren empfangen ungewöhnlich bedeutende Verproviantierungen, Munition und Geschütze der Artillerie aller Kaliber. Die feindlichen Konzentrationen seien beendet. Die deutschen und österreichischen Truppen seien bei Brona für gruppiert, die bulgarischen zwischen Gewageli und Doiran.

Zurückziehung griechischer Truppen aus Florina.

Der Thoner Progres erzählt aus Athen, daß die griechische Division in Florina den Befehl erhalten hat, sich nach Larissa zurückzuziehen, um den gegen Monastir anrückenden deutschen Truppen den ungehinderten Durchzug zu gestatten.

Was Kampf an der griechisch-bulgarischen Grenze?

Aus Saloniki wird gemeldet: Zwischen den Soldaten des 27. bulgarischen Infanterie-Regiments und griechischen Grenztruppen wurde angeblich am 1. Januar sechs Stunden lang bei Desfina gekämpft, wobei beide Teile Artillerie gebrauchten. Die Griechen sollen zwei Tote und mehrere Verwundete gehabt haben.

Zur Verhaftung des Konsuls auf Mytilene.

Die Schweizer Blätter melden aus Paris: Die Entente lehnte die Freilassung der in Mytilene verhafteten Konsul ab, obwohl sie griechische Staatsangehörige sind.

Die Entente gegen den Belagerungszustand in Griechenland.

Nach einer römischen Meldung unternahmen die Gesandten der Entente bei der griechischen Regierung freundschaftliche Schritte gegen die geplante

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 14. Januar vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sturm und Regen blieb die Gefechtsaktivität auf vereinzelte Artillerie-, Handgranaten und Minenkämpfe beschränkt.

Ostlicher u. Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Ankündigung des Belagerungszustandes. Der englische Gesandte Eilat warnte die griechische Regierung vor dem, griechische Schiffe zur Versorgung der Zentralmächte mit amerikanischen Getreide herzugeben, und kündigte an, daß die Entente die Einfuhr nach Griechenland auf das Maß des örtlichen Bedarfs beschränkte. Auch hiergegen protestierte Griechenland in den Hauptstädten der Entente.

Venizelos des Hochverrats beschuldigt.

Der folgende Vorfall, der sich nach der Zeitung Corriere della Sera in Athen eingetragen haben soll, ist bezeichnend für die politischen Unruhen des ehemaligen Ministerpräsidenten Venizelos. Seinerzeit besuchte der Korrespondent der Times in Athen, Paris, Venizelos, als dieser noch in seinem Amte war. In dieser Unterredung wurde eine Heirat zwischen Mitgliedern des englischen und griechischen Königshauses angedacht. Venizelos widersetzte sich sofort diesem Plane, zeigte sich aber entschlossen, den König zur Abdankung zu veranlassen. Als der König von dieser Absicht des Ministerpräsidenten unterrichtet wurde, und als er Venizelos hierüber zur Rede stellte, leugnete dieser natürlich alles. Auch Harris widerrief seine Aussagen, als er vor dem englischen Gesandten Rechtfertigung über seine Äußerungen ablegen sollte. Die griechische Regierung soll entschlossen sein, sich die von deutsch-österreichischer Seite veröffentlichten Dokumente und Briefe des englischen Obersten Kapler zum Zwecke der Erhebung einer Klage wegen Hochverrats gegen Venizelos nutzbar zu machen, damit dieser endgültig unschädlich werde.

Auch Kreta vor der Besetzung?

Die Besetzung von Candia auf Kreta durch Engländer und Franzosen gilt als wahrscheinlich. Trotz dieser Zwangsmaßnahme hofft die griechische Regierung, daß die Entente die Sache nicht auf die Spitze treiben wird. Nach einer Meldung der Wiener Zeitung bestaue Candia (Kreta) ist dort ein englischer Kreuzer eingetroffen, dessen Offiziere Anschuldigungen eingezogen haben.

Zur Besetzung von Kreta.

(Meldung der Agence Havas.) In einer von den Gesandten der Alliierten am Dienstag der griechischen Regierung übermittelten Note heißt es: Die Regierungen der Alliierten halten es für eine Pflicht der Menschlichkeit, einen Teil der serbischen Truppen auf einen bei

albanischen Küste benachbarten Punkt hinüberzuschaffen, um ihn vor Hungersnot und Bernichtung zu bewahren. Die alliierten Regierungen erkennen, daß nur die Insel Korfu die notwendigen Möglichkeiten bietet. Griechenland werde sich nicht der Ueberlieferung der Serben, seiner Verbündeten, widersetzen, die nur kurz Zeit auf der Insel bleiben würden. Es handele sich um keine Art von Besetzung, wofür alle Garantien gegeben worden seien. (W. T. B.)

Die rumänisch-russische Grenze wieder gesperrt.

Die russisch-rumänische Grenze wurde nunmehr zum zweiten Male seit kurzer Zeit gesperrt. Der ganze Post- und Telegraphenverkehr mit Rußland ist eingestellt, womit jeder Nachrichtendienst verhindert werden soll. Von der rumänischen Grenze wird trotzdem mitgeteilt, daß die russischen Truppenbeschießungen fortbauern. Die bulgarischen russophilen Blätter verkünden, daß die eigentliche russische Offensive erst jetzt beginnen werde.

Rückzug auf den Balkan.

In Wien ist die Meldung eingetroffen, daß König Rikta nach Skutari geflohen sei.

Noch ein wichtiger Grund zu Mißtrauen.

In Budapest eingetroffene bulgarische Meldungen besagen, daß die Bulgaren in Richtung der Erbeswechsel des serbischen Thronfolgers Alexander erbeuteten. Mehr als 500 Briefe fielen den Bulgarden in die Hände, darunter eigenhändige Briefe des Zaren, in denen dieser dem Thronfolger ausführliche Mitteilungen über die Verhandlungen mit den Bivouaksmächten und mit Bulgarien macht.

Die französischen und englischen Verluste an den Dardanellen.

Der Bärlicher Tagesanzeiger schreibt über die Gallipoli-Aktion: Die französischen Verluste werden zuverlässig mit rund 100 000 Mann beziffert. Einschließlich der englischen Verluste von 205 000 Mann (125 000 Verwundete, Tote und Vermißte und 80 000 Erkrankte) ergibt das einen Gesamtverlust vor den Dardanellen von über 300 000 Mann, die nutzlos geopfert sind. Nicht zu vergessen sind die bedeutenden Flottenverluste vor den Dardanellen, die eine ganze Armada darstellten. Abgesehen von den russischen Niederlagen des letzten Sommers, ist der Ausgang des Dardanellenunternehmens der größte und folgenschwerste militärische Mißerfolg des Bivouakbundes.

Deutsche Auszeichnung für Kaiser Bascha

und Liman v. Sanders. Kaiser Wilhelm richtete, wie die Frankf. Ztg. meldet, an Kaiser Bascha anlässlich der Säuberung der Halbinsel Gallipoli ein warmes Glückwunschtelegramm, in dem er für alle Zeiten die dankwürdigen Leistungen der osmanischen Armee hervorhebt. Der Kaiser dankte Kaiser Bascha und dem Oberkommandierenden der Dardanellen, Liman v. Sanders, das Sagen. Laus zum Honoris merito.

Verlegung der belgischen Regierung nach Paris.

Edens Legu meldet aus Brüssel: Aus einer genaueren Zusammenarbeit zu erlangen, hat sich die belgische Regierung entschlossen, die Ministerien des Innern, der Post und Telegraphie, der Eisenbahnen, sowie das Ministerium für öffentliche Arbeiten nach Paris zu verlegen. Das Kabinett und das Kriegsministerium sollen sich in Paris befinden. Dadurch hofft man, die Verwaltung zu verbessern und zu erleichtern.

Die französischen Radikalen nach Delcasse.

Nach dem Temps hat die linke radikale Partei als Vorstufen an Stelle von Delcasse den Abgeordneten Desplas gewählt. (W. T. B.)

Bewaffnung der französischen Handelsdampfer

im Mittelmeer. Indivert wird aus Marseille gemeldet: Die allgemeine Armierung der französischen Handelsdampfer im Mittelmeer ist von den Marceller Besatzungen angeordnet worden.